

Wolfgang Kallwass
Peter Abels

Privatrecht

Bürgerliches Recht
Handelsrecht
Gesellschaftsrecht
Kapitalmarktrecht
Insolvenzrecht

Mit neuem WpHG (MiFID II)

Vahlen

23. Auflage

Zum Inhalt:

Das Buch führt systematisch durch alle Aspekte des Privatrechts. Es folgt hierbei dem Ideal, das Recht mit den Augen des Lernenden zu sehen und in klarer, einfacher Sprache darzustellen.

Der Wissensstoff ist nicht nach dem äußeren Aufbau der Gesetze, sondern nach Sach- und Problemkreisen geordnet.

Darüber hinaus wird er zusammen mit der Klausurtechnik in einem integrierten Arbeitsgang vermittelt.

Der „grüne Kallwass“ bringt so den wesentlichen Inhalt des Privatrechts auf den Punkt.

Zu den Autoren:

Dr. jur. Wolfgang Kallwass (1929–2018).

Dr. jur. Peter Abels ist Gesellschafter der Deutschen Akademie für Steuern, Recht & Wirtschaft in Köln.

Privatrecht

Bürgerliches Recht, Handelsrecht,
Gesellschaftsrecht, Kapitalmarktrecht, Insolvenzrecht

von

Dr. jur. Wolfgang Kallwass †

Diplom-Psychologe
(1929–2018)

Dr. jur. Peter Abels

Diplom-Psychologe

23., ergänzte und überarbeitete Auflage

Verlag Franz Vahlen München

Vorwort zur 23. Auflage

Seit der ersten Auflage folgt dieses Buch dem Ideal, das Recht mit den Augen des Lernenden zu sehen und es in einer klaren, leicht verständlichen Sprache darzustellen. Das ist vielleicht der entscheidende Grund, weshalb das „Privatrecht“ seit Jahrzehnten bei seinen drei Leserkreisen eine so weite Verbreitung findet.

Den ersten und größten Leserkreis bilden Wirtschaftsstudenten, die eine anspruchsvolle Prüfung im Fach Privatrecht ablegen müssen. Sie haben hier ein Buch, das den gesamten Prüfungsstoff des Bürgerlichen Rechts (auch: des Privatvermögensrechts) enthält, außerdem des Handelsrechts und des Gesellschaftsrechts, das an vielen Hochschulen zum Prüfungsstoff gehört. Nur wenige Hochschulen erwarten Basis-Kenntnisse im Zivilprozess und Insolvenzrecht – dieser Teil ist hier kurz gefasst.

Den zweiten Leserkreis hat das Buch unter Rechtsstudenten gefunden, vor allem in den neuen Studiengängen. Rechtsstudenten machen oft die Erfahrung, dass sie im Laufe ihrer Semester differenzierte Kenntnisse auf einzelnen Gebieten des Privatrechts erworben haben, dass ihnen aber eine solide Basis fehlt, in die sie ihr Wissen integrieren können.

Außerdem dient das Buch als Basis der Vorbereitung auf die Prüfung im Fach Wirtschaftsrecht für angehende Wirtschaftsprüfer; es gehört zum Lehrmaterial der Deutschen Akademie für Steuern, Recht und Wirtschaft in Köln.

Der Wissensstoff ist nicht nach dem äußeren Aufbau der Gesetze, sondern nach Sach- und Problemkreisen geordnet. Bei wissenschaftlichen Streitfragen wird im Text der Standpunkt der Rechtsprechung dargestellt; abweichende Ansichten und Kritik an der Rechtsprechung finden sich lediglich in den Fußnoten. Die Darstellung der einzelnen Rechtsgebiete beginnt jeweils mit einer einführenden Übersicht und endet mit einer Zusammenfassung in Form eines Klausurschemas für die Lösung eines praktischen Falls; Wissensstoff und Klausurtechnik werden also jeweils zusammen in einem integrierten Arbeitsgang vermittelt. Im abschließenden Abschnitt sind die einzelnen Schemata in zwei große Klausurschemata zusammengefasst, die in hoch konzentrierter Form den wesentlichen Inhalt dieses Buches, das Kernwissen für die Prüfung im Fach Privatrecht, enthalten.

Seit ein paar Jahren bietet das Buch auch eine (lernpsychologisch fundierte) Gebrauchsanleitung. Wer ihr folgt, lernt nicht nur besser Jura, er lernt auch, lernpsychologisch besser zu studieren.

Seit der 20. Auflage hat das Buch zwei Autoren. Wir beide, Peter Abels und Wolfgang Kallwass, sind Juristen und Psychologen; wir arbeiten seit vielen Jahren als Gesellschafter der Akademie zusammen und haben viele Teile des Lehrmaterials gemeinsam erarbeitet.

Wie auch bisher in der Tradition dieses Buches wurden Ergänzungen und Aktualisierungen vorgenommen. Im Mittelpunkt dieser 23. Auflage steht die vollständige

VI Vorwort zur 23. Auflage

Überarbeitung des Abschnittes Kapitalmarktrecht. Diese war notwendig, weil u.a. durch das 2. Finanzmarktnovellierungsgesetz nicht nur neue Gesetzesstrukturen in der Kombination von nationalem und europäischem Recht geschaffen wurden, sondern auch das „Herzstück“ des Kapitalmarktrechts, das Wertpapierhandelsgesetz neu gefasst wurde. Besondere Berücksichtigung findet außerdem das Gesetz zur Reform des Bauvertragsrechts und zur Änderung der kaufrechtlichen Mängelhaftung. So wurde im Kapitel Verbraucherschutzrecht der neue Verbraucherbaupvertrag eingefügt. Bestandteil des Gesetzes sind aber auch wesentliche Änderungen zur kaufrechtlichen Mängelhaftung des Verkäufers: Der Gesetzgeber schafft neue Regelungen zu den Aus- und Einbaukosten, die künftig auch bei einem Kaufvertrag zwischen Unternehmern im Rahmen der Nacherfüllung verschuldensunabhängig vom Verkäufer zu ersetzen sind.

Wir danken Herrn Rechtsanwalt Frank Michael Bauer sowie Herrn Rechtsanwalt Marco Clemens für die wertvolle Mitarbeit und Unterstützung.

Köln, im März 2018

Wolfgang Kallwass

Peter Abels

Zum Schluss ein persönliches Wort:

Wolfgang Kallwass ist im März dieses Jahres verstorben. Ich habe einen Freund und Mentor verloren.

1958 erschien die 1. Auflage seines Buches. Er hat es bis zur 19. Auflage im Jahre 2007 mit unermüdlichem Engagement, seiner ausgeprägten didaktischen Begabung und der präzisen Handhabung des juristischen Wortes zu einem einzigartigen juristischen Lernbuch gemacht. Das ist sein verbleibender Dienst.

Ich bin seit der 20. Auflage im Jahre 2009 Koautor. Wolfgang Kallwass hat mir sein Werk anvertraut und ich bin dankbar, dass ich es in seiner Tradition und als Vermächtnis weiterführen kann.

Köln, im April 2018

Peter Abels

Bitte lesen Sie zunächst diese Gebrauchsanleitung

1. Die Reihenfolge

Wir raten Ihnen, dieses Buch mit einem **Kurzdurchgang** zu beginnen, der Ihnen ein erstes Wissen über die Grundstruktur und die wichtigsten Regeln des BGB vermittelt. Nach unserer langjährigen didaktischen Erfahrung ist diese „erste Bahnung“ besonders lernökonomisch.

Am besten gehen Sie in dieser Reihenfolge vor:

- §1 I (Vorbemerkung)
- §4 II (Aufbau des BGB)
- §8 (Die wichtigsten Rechtsbegriffe)
- §10 (Vertragsfreiheit)
- §28 I (Stellvertretung)
- §35 (Grundbegriffe des Schuldrechts)
- §37 (Vertragsverletzung und unerlaubte Handlung)
- §60 (Grundsätze über dingliche Rechte)
- §61 (Besitz)
- §62 (Übereignung von beweglichen Sachen)
- §70 I, II (Gutgläubensschutz bei beweglichen Sachen)
- §74 (Übergabeprinzip und Eintragungsgrundsatz).

Nach dem Kurzdurchgang fahren Sie im Buch mit dem ersten Abschnitt oder mit einem Abschnitt fort, der Ihrem konkreten Bedürfnis (z.B. dem Thema in einer Nahunterrichtsveranstaltung) entspricht.

2. Lesen im Gesetz

Es ist **unerlässlich**, dass Sie **jeden** von uns zitierten Paragraphen im Gesetz nachlesen. Diese scheinbar lästige Aktion vermittelt Ihnen das notwendige Handwerkszeug. Eine Ausnahme bildet der 8. Abschnitt über das Prozess- und Insolvenzrecht, der für die mündliche Prüfung bestimmt ist.

3. Lernpsychologie

Sie können sich die Arbeit mit dem Buch erheblich erleichtern, indem Sie von den Erkenntnissen der Lernpsychologie Gebrauch machen.

VIII Gebrauchsanleitung

a) Aktives Lesen

Es beginnt damit, dass Sie **aktiv lesen**, indem Sie die wichtigsten Textstellen **unterstreichen** oder mit einem **Marker** kennzeichnen. **Noch** besser arbeiten Sie, wenn Sie sich von dem Inhalt eine **gegliederte Zusammenfassung** anfertigen.

b) Die kleine Tagesportion

Wählen Sie für das Durcharbeiten **kleine Tagesportionen mit kurzen Wiederholungen**. Ein solches **verteiltes Lernen** ist ökonomischer als das sog. **massierte Lernen**, bei dem große Portionen durchgearbeitet und in größeren Abständen (falls überhaupt) wiederholt werden. Viele Studierende arbeiten auf diese unökonomische Weise: Sie schieben zunächst auf bis kurz vor der Prüfung und arbeiten dann bis in die Nacht, weil sie meinen, dass sie sonst zu viel Zeit verlieren. Das Gegenteil ist der Fall, da zu viel des Gelesenen schon vor der Prüfung wieder verloren geht.

c) Pausen

Machen Sie spätestens nach jeweils 45 Minuten eine Lernpause von 5–10 Minuten, in der Sie **nichts lesen**. Ihr Hirn braucht diese kleine Pause, um das Gelesene zu verarbeiten.

d) Die erste Wiederholung

Damit der Lernstoff in Ihr **Langzeitgedächtnis** eingeht, müssen Sie ihn **wiederholen**. Die erste Wiederholung machen Sie am besten **innerhalb von 24 Stunden nach dem Lesen**, also praktisch am gleichen oder am darauf folgenden Tag. Innerhalb dieser Zeit tritt nämlich der größte Informationsverlust durch Vergessen auf (**ca. 70%**!).

Für die erste Wiederholung reicht es aus, Ihre gegliederte Zusammenfassung und die relevanten Vorschriften im Gesetz durchzugehen. Nur wenn Ihre Zusammenfassung **sehr dürftig** ist, müssen Sie den Text im Buch nochmals kurz lesen.

e) Verbindung mit Nahunterricht

Besonders günstig ist es für Sie, wenn Sie das Durcharbeiten des Buches mit dem Besuch einer **Vorlesung**, einer **Übung** oder einer sonstigen Art von **Nahunterricht** verbinden. Im Idealfall – den Sie natürlich nicht immer erreichen – können Sie in drei Etappen vorgehen:

- (1) Kurz **vor** dem Nahunterricht (z.B. am Vortag) lesen Sie die einschlägigen Stellen im Buch aktiv durch.
- (2) **Während** des Nahunterrichts machen Sie sich Notizen, die Sie schon beim Niederschreiben etwas **gliedern** (aktives Hören). Außerdem lesen Sie **alle** von dem Dozenten zitierten Vorschriften im Gesetz nach (notfalls Mut aufbringen und den Dozenten bitten, dass er Ihnen dazu die nötige Zeit lässt).
- (3) Kurz **nach** dem Nahunterricht arbeiten Sie die gegliederten Notizen aus dem Nahunterricht durch und lesen **nochmals** die zitierten Vorschriften im Gesetz nach.

f) Die zweite Wiederholung

Zur Absicherung des Lernerfolgs brauchen Sie eine **zweite Wiederholung**. Dafür bieten sich die vielen Zusammenfassungen in diesem Buch und die beiden großen Aufbauschemata am Ende an (§§ 125, 126). Für diese Wiederholung können Sie sich Zeit lassen.

Auch hier gibt es eine **ideale Kombination**, nämlich die Verbindung des Durcharbeitens mit dem Schreiben von **Übungsklausuren** aus dem behandelten Gebiet.

4. Motivation

Noch zwei Bemerkungen zur Motivation:

- (1) Jedes Lernen wird durch **Spaß** an der Materie **erleichtert**. Sie sind deshalb im **Vorteil**, wenn Sie (ohne Selbstbetrug) feststellen, dass das Fach Privatrecht eine **interessante Materie** ist.
- (2) Jedes Lernen wird durch zu viel **Angst** und **Stress** gebremst. Stellen Sie deshalb keine Superprogramme auf, die Sie nicht einhalten können. Den Erfolg bringen die kleinen Tagesportionen.

5. The Learning of the Learning

Wenn Sie es schaffen, sich mit dieser Gebrauchsanleitung anzufreunden, haben Sie nicht nur beim Erlernen des Fachs Privatrecht erhebliche Vorteile. Sie sind auch in allen anderen Fächern im Vorteil, weil Sie gelernt haben, **lernpsychologisch richtig zu studieren**.

Viel Erfolg!

Wolfgang Kallwass

Peter Abels

Inhaltsübersicht

Vorwort zur 23. Auflage.....	V
Gebrauchsanleitung	VII
Inhaltsverzeichnis	XIX
Abkürzungen	LIII

Erster Abschnitt: Einführung

§1. Die Arbeit des Juristen.....	1
§2. Privatrecht und öffentliches Recht.....	13
§3. Zur Geschichte des Privatrechts.....	14
§4. Das Bürgerliche Gesetzbuch.....	16
§5. Das Handelsgesetzbuch	21
§6. Grundgesetz und Europarecht	23
§7. Sonstige Rechtsquellen	25
§8. Die wichtigsten Rechtsbegriffe.....	27

Zweiter Abschnitt: Rechtsgeschäfte

1. Kapitel: Die Privatautonomie und ihre Grenzen

§9. Privatautonomie und Rechtsgeschäft	35
§10. Die Vertragsfreiheit	37
§11. Die Form des Rechtsgeschäfts	40
§12. Die Rechtsstellung der Minderjährigen	45

2. Kapitel: Der objektive Teil der Willenserklärung

§13. Die Kundmachung des Willens	48
§14. Die Auslegung der Erklärung	50
§15. Der Vertrag insbesondere Konsens und Dissens	52
§16. Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB).....	54

3. Kapitel: Der subjektive Teil der Willenserklärung

§17. Der Fragenkreis im Allgemeinen.....	57
§18. Unser Vorgehen im Einzelnen	58
§19. Erklärung und Geschäftswille	61
§20. Erklärung und Motiv	64

XII Inhaltsübersicht

§21.	Erklärung und Wirklichkeit. Der Eigenschaftsirrtum	65
§22.	Zusammenfassung	68

4. Kapitel: Das Wirksamwerden der Erklärung

§23.	Übersicht	68
§24.	Empfangsbedürftige Erklärungen	69

5. Kapitel: Abstrakte Rechtsgeschäfte

§25.	Übersicht	73
§26.	Einzelfälle	77
§27.	Abstrakte Verpflichtungsgeschäfte	79

6. Kapitel: Stellvertretung

§28.	Die allgemeinen Regeln	80
§29.	Prokura und Handlungsvollmacht	87
§30.	Ähnliche Fälle. Abgrenzung.	89

7. Kapitel: Rechtsschein und fehlerhafte Verhältnisse

§31.	Vorbemerkung	91
§32.	Rechtsschein	91
§33.	Fehlerhafte Verhältnisse	95

8. Kapitel: Zusammenfassung und Prüfungsschema: Rechtsgeschäfte

§34.	Das Zustandekommen eines Vertrages	98
------	--	----

Dritter Abschnitt: Schuldverhältnisse

§35.	Überblick. Grundbegriffe des Schuldrechts	101
------	---	-----

1. Kapitel: Vertragliche Primäransprüche

§36.	Die Vertragstypen des Schuldrechts	105
------	--	-----

2. Kapitel: Vertragsverletzung und unerlaubte Handlung

§37.	Übersicht	112
------	---------------------	-----

1. Unterkapitel:**Unerlaubte Handlung und Gefährdungshaftung**

§38.	Enumerations- und Verschuldensprinzip	114
§39.	Die Haftung der juristischen Personen	120
§40.	Gefährdungshaftung	122
§41.	Haftung für ein Unterlassen	124
§42.	Kausalität und Adäquanz. Der Ersatzanspruch	126
§43.	Zusammenfassung und Anspruchsschema: Gefährdungshaftung und unerlaubte Handlung	129

2. Unterkapitel:**Verletzung von vertraglichen und vorvertraglichen Pflichten**

§44.	Das Dreiphasenmodell und das Vertretenmüssen	130
§45.	Unmöglichkeit	136
§46.	Leistungsverzögerung und Verzug	145
§47.	Die Mängelhaftung beim Kauf	149
§48.	Die Mängelhaftung beim Werkvertrag	174
§49.	Die Schutzpflichtverletzung. Erweiterung der vertraglichen Haftung	176
§50.	Geschäftsgrundlage	184

3. Unterkapitel:**Das Problem des Drittschadens**

§51.	Relativitätsprinzip. Enumerationsprinzip, Drittschadensliquidation .	189
------	--	-----

3. Kapitel:**Verbraucherschutzrecht**

§52.	Verbraucherschutzrecht im engeren Sinne	191
§53.	Verbraucherschutzrecht im weiteren Sinne	204

4. Kapitel:**Geschäftsführung ohne Auftrag
als vertragsähnliches Schuldverhältnis**

§54.	Voraussetzungen und Rechtsfolgen bei der GoA	209
------	--	-----

5. Kapitel:**Zusammenfassung und Klausurschemata:
Vertrag und unerlaubte Handlung**

§55.	Fälle mit Schwerpunkt im Schuldrecht	211
§56.	Anspruchsschema: Vertrag und unerlaubte Handlung	214
§57.	Verjährung	224

**Vierter Abschnitt:
Sachen, Sachenrechte, Kreditsicherungen**

**1. Kapitel:
Die Grundbegriffe**

§ 58.	Der Sachbegriff	231
§ 59.	Bestandteile und Zubehör	232
§ 60.	Allgemeine Grundsätze über dingliche Rechte	237
§ 61.	Der Besitz	238

**2. Kapitel:
Erwerb und Verlust des Eigentums an beweglichen Sachen**

§ 62.	Übereignung von beweglichen Sachen	240
§ 63.	Verbindung, Vermischung, Verarbeitung	242
§ 64.	Aneignung und Eigentumsaufgabe. Fund	243

**3. Kapitel:
Sicherheiten an beweglichen Sachen und Forderungen**

§ 65.	Übersicht. Der Realkredit	244
§ 66.	Pfandrechte	246
§ 67.	Sicherungsübereignung und Sicherungszession	249
§ 68.	Der Eigentumsvorbehalt	255
§ 69.	Zusammenfassung und Aufbauschema: Die Rechtsbehelfe Dritter in der Zwangsvollstreckung und im Insolvenzverfahren	258

**4. Kapitel:
Der Gutgläubenschutz bei beweglichen Sachen**

§ 70.	Übersicht	261
§ 71.	Gutgläubiger Erwerb des Eigentums	266
§ 72.	Gutgläubiger Erwerb des Pfandrechts	268
§ 73.	Gutgläubig-lastenfreier Erwerb des Eigentums	269

**5. Kapitel:
Dingliche Rechte an Grundstücken**

§ 74.	Traditionsprinzip und Eintragungsgrundsatz	271
§ 75.	Das Grundbuch	272
§ 76.	Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld	273

**6. Kapitel:
Zusammenfassung und Klausurschema: Sachenrecht**

§ 77.	Fälle mit Schwerpunkt im Sachenrecht	276
§ 78.	Die Herausgabeansprüche aus Eigentum und aus ungerechtfertigter Bereicherung	277

§79. Anhang. Der sachenrechtliche Abwehranspruch aus §1004 BGB 281

**7. Kapitel:
Personalkredit**

§80. Übersicht 282
 §81. Bürgschaft und bürgschaftsähnliche Schuldverhältnisse 285
 §82. Zusammenfassung und Aufbauschema:
 Haftung für Verbindlichkeiten Dritter kraft Vertrages 288

**Fünfter Abschnitt:
Kaufmann, Firma, Handelsgeschäfte**

§83. Übersicht 291

**1. Kapitel:
Kaufmann und Firma**

§84. Kaufleute 291
 §85. Personenhandelsgesellschaften 298
 §86. Die Firma 299

**2. Kapitel:
Handelsgeschäfte**

§87. Handelsgeschäfte 302
 §88. Personeller Anwendungsbereich der Vorschriften
 über die Handelsgeschäfte 305

**Sechster Abschnitt:
Kapitalmarktrecht**

§89. Einführung 307

**1. Kapitel:
Grundlagen des Kapitalmarktrechts**

§90. Der Kapitalmarkt als Teil des Finanzmarktes 308
 §91. Die Struktur des Kapitalmarkts 310
 §92. Kapitalmarktrecht im engeren Sinne 314
 §93. Ziele und Aufgaben des Kapitalmarktrechts 316
 §94. Kapitalmarkt- und Finanzierungsprodukte 318
 §95. Kapitalmarktaufsicht 321

**2. Kapitel:
Wesentliche Regelungsbereiche des Kapitalmarktrechts:
Wertpapierhandelsrecht, Börsenrecht, Wertpapierprospektrecht und
Investmentrecht**

§96. Rechtsquellen des Kapitalmarktrechts 323

XVI Inhaltsübersicht

§97. Wertpapierhandelsrecht	324
§98. Börsenrecht	341
§99. Prospektrecht	344
§100. Investmentrecht	347

3. Kapitel: Individueller Anlegerschutz

§101. Anspruchsgrundlagen des individuellen Anlegerschutzes	350
---	-----

4. Kapitel: Grundlagen und Übertragung von Wertpapieren

§102. Übersicht	359
§103. Einfache Liberationspapiere	361
§104. Namenspapiere (Rektapapiere)	361
§105. Orderpapiere	362
§106. Inhaberpapiere	363

Siebenter Abschnitt: Gesellschaften und Vereine

§107. Vorbemerkung	365
--------------------------	-----

1. Kapitel: Die Ordnungsgesichtspunkte

§108. Gesellschaften und Vereine	366
§109. Personen- und Kapitalgesellschaften	376
§110. Handelsgesellschaften	379
§111. Arten der Vermögensbindung	380

2. Kapitel: Die wichtigsten Fragen

§112. Geschäftsführung und Vertretung	381
§113. Haftung, Beitrags- und Nachschusspflicht	390
§114. Gründung	395
§115. Die Übertragung von Mitgliedschaften	401
§116. Auflösung und Abwicklung	404

Achter Abschnitt: Zivilprozess und Insolvenzverfahren

1. Kapitel: Der Zivilprozess

§117. Übersicht	407
§118. Die Gerichte im Zivilprozess	409
§119. Das Erkenntnisverfahren	411

§120. Die Zwangsvollstreckung	417
-------------------------------------	-----

**2. Kapitel:
Das Insolvenzverfahren**

§121. Übersicht	421
§122. Das Verfahren	422

**Neunter Abschnitt:
Die juristische Klausurarbeit**

§123. Die juristische Aufbautechnik	435
§124. Zusammenstellung der Falltypen und Klausurschemata	440
§125. Das große Grundschemata	441
§126. Sonderschema: Haftung für Verbindlichkeiten Dritter	457
Verzeichnis lateinischer Wörter und Sprüche	461
Sachregister	463

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 23. Auflage.....	V
Gebrauchsanleitung.....	VII
Inhaltsübersicht.....	XI
Abkürzungen.....	LIII

Erster Abschnitt: Einführung

§1. Die Arbeit des Juristen.....	1
I. Vorbemerkung.....	1
1. Die beiden Prüfungsarten.....	1
2. Die Subsumtion.....	1
3. Der Aufbau der Gesetze.....	2
4. Der innere Zusammenhang.....	2
5. Die Gutachtentechnik.....	3
6. Die Sprache der Juristen.....	4
7. Die Wissenschaft vom Recht.....	4
II. Methoden.....	5
1. Begriffsjurisprudenz.....	5
2. Freirechtsschule.....	5
3. Interessenjurisprudenz.....	6
4. Wertungsjurisprudenz.....	7
III. Naturrecht, Relativismus, Positivismus.....	7
IV. Ermittlung und Anwendung des Rechts im Einzelnen.	
Auslegung und Rechtsfortbildung.....	10
1. Auslegung.....	10
2. Rechtsfortbildung.....	11
a) Analogie.....	11
b) Umkehrschluss.....	12
c) Wertung aus dem Geist der Rechtsordnung.....	12
§2. Privatrecht und öffentliches Recht.....	13
I. Privatrecht.....	13
II. Öffentliches Recht.....	14
§3. Zur Geschichte des Privatrechts.....	14
§4. Das Bürgerliche Gesetzbuch.....	16
I. Entstehungsgeschichte. Geist, Form und Fassung.....	16
II. Inhalt und äußerer Aufbau des BGB.....	18
1. Allgemeiner Teil.....	18
2. Ordnung nach der formalen juristischen Struktur:	
Schuldrecht und Sachenrecht.....	18
a) Relativität und Absolutheit.....	18

b) Schuldrecht	20
c) Sachenrecht	20
3. Ordnung nach der sozialen Realität: Familienrecht und Erbrecht ..	21
§5. Das Handelsgesetzbuch	21
I. Vorgeschichte, systematische Einordnung	21
II. Inhalt und äußerer Aufbau	22
1. Erstes Buch. Handelsstand	22
2. Zweites Buch. Handelsgesellschaften und stille Gesellschaft	22
3. Drittes Buch. Handelsbücher	22
4. Viertes Buch. Handelsgeschäfte	22
5. Fünftes Buch. Seehandel	23
§6. Grundgesetz und Europarecht	23
I. Grundgesetz	23
II. Europarecht	24
§7. Sonstige Rechtsquellen	25
I. Gesetz und autonome Satzung	25
II. Gewohnheitsrecht	26
III. Verkehrssitte und Handelsbrauch	26
IV. Gerichtsgebrauch	26
V. Rechtslehre	27
VI. Staatsverträge und Völkerrecht	27
§8. Die wichtigsten Rechtsbegriffe	27
A. Personen (Rechtssubjekte)	28
I. Natürliche Personen	28
II. Juristische Personen	28
1. Juristische Personen des Privatrechts	28
a) Vereine	28
b) Stiftungen	28
2. Juristische Personen des öffentlichen Rechts	28
a) Körperschaften	29
b) Anstalten und Stiftungen	29
B. Gegenstände (Rechtsobjekte)	29
I. Sachen	29
II. Rechte	29
1. Absolute Rechte	29
2. Relative Rechte	30
C. Berechtigter	30
I. Eigentümer	30
II. Rechtsinhaber	30
D. Rechtlich erhebliches Verhalten	30
I. Rechtsgeschäfte	30
1. Einseitige und mehrseitige Rechtsgeschäfte	30
a) Einseitige Rechtsgeschäfte	31
b) Mehrseitige Rechtsgeschäfte	31
2. Verpflichtungsgeschäfte und Verfügungsgeschäfte	31
a) Verpflichtungsgeschäfte	31

b) Verfügungsgeschäfte	32
II. Realakte (Tathandlungen)	33
III. Rechtsgeschäftsähnliche Handlungen	34
IV. Pflichtverletzung und unerlaubte Handlung	34

**Zweiter Abschnitt:
Rechtsgeschäfte**

**1. Kapitel:
Die Privatautonomie und ihre Grenzen**

§9. Privatautonomie und Rechtsgeschäft	35
I. Das Rechtsgeschäft	35
II. Rechtsgeschäft	36
III. Willenserklärung	36
§10. Die Vertragsfreiheit	37
I. Kontrahierungszwang	37
II. Beschränkungen der Gestaltungsfreiheit	37
1. Zwingendes Recht. Typenzwang	37
a) Schuldrecht	37
b) Sachenrecht	38
c) Gesellschaftsrecht und eheliches Güterrecht	38
2. Gesetzliches Verbot	38
3. Gute Sitten	38
4. Treu und Glauben. Grundgesetz	39
5. Eingriffe durch den Gesetzgeber	40
§11. Die Form des Rechtsgeschäfts	40
I. Grundsatz	40
II. Gesetzliche Formen	41
1. Schriftform	41
2. Elektronische Form	42
3. Textform	43
4. Öffentliche Beglaubigung	43
5. Notarielle Beurkundung	44
III. Vereinbarte Formen	44
IV. Berufung auf Formmängel	44
§12. Die Rechtsstellung der Minderjährigen	45
I. Übersicht	45
II. Geschäftsfähigkeit und Prozessfähigkeit	45
1. Geschäftsunfähigkeit	46
2. Beschränkte Geschäftsfähigkeit	46
3. Betreuung	47
III. Deliktsfähigkeit	48

2. Kapitel:**Der objektive Teil der Willenserklärung**

§13. Die Kundmachung des Willens	48
I. Ausdrückliche und stillschweigende Erklärungen	48
II. Schweigen im Rechtsverkehr	49
1. Ausnahmen im BGB	49
2. Ausnahmen im Handelsrecht	49
§14. Die Auslegung der Erklärung	50
I. Die Auslegungsgrundsätze	50
II. Mehrdeutige Äußerungen	51
III. Ergänzung und Berichtigung	51
§15. Der Vertrag insbesondere Konsens und Dissens	52
I. Angebot	52
II. Annahme	52
III. Dissens	53
IV. Versteigerung	53
§16. Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)	54
I. AGB und dispositives Recht	54
II. Die AGB als Vertragsbestandteil	54
III. Inhaltskontrolle	55
1. Generalklausel	55
2. Klauselverbote mit Wertungsmöglichkeit	55
3. Klauselverbote ohne Wertungsmöglichkeit	55
4. Das praktische Vorgehen	55
IV. Sachlicher und personeller Anwendungsbereich	55
1. Ausschluss vom AGB-Schutz	55
2. Einschränkungen des AGB-Schutzes	56
3. Erweiterungen des AGB-Schutzes: Verbraucherverträge	56
a) Drittbedingungen	56
b) Einmalbedingungen	56
c) Die Umstände des Einzelfalls	56
V. Kollision von AGB	57

3. Kapitel:**Der subjektive Teil der Willenserklärung**

§17. Der Fragenkreis im Allgemeinen	57
§18. Unser Vorgehen im Einzelnen	58
I. Der objektive Teil	58
II. Der subjektive Teil	58
1. Handlungswille	58
2. Erklärungsbewusstsein	59
3. Geschäftswille	59
4. Motiv	59
5. Zusammenfassung	60

III. Ausgleichende Schadensersatzansprüche	60
1. Vertrauensschaden	60
2. Culpa in contrahendo	60
§ 19. Erklärung und Geschäftswille	61
I. Geschäftsirrtum und falsche Übermittlung	61
II. Geheimer Vorbehalt	62
III. Scherzgeschäft	62
IV. Scheingeschäft	63
V. Falsa demonstratio (Irrtümliche Falschbezeichnung)	63
§ 20. Erklärung und Motiv	64
I. Grundsatz	64
II. Gemeinsamer Motivirrtum	64
III. Täuschung und Drohung	65
§ 21. Erklärung und Wirklichkeit. Der Eigenschaftsirrtum	65
I. Vereinbarung von Eigenschaften	65
II. Geschäftlicher und außergeschäftlicher Irrtum	66
III. Eigenschaften der Sache	67
IV. Eigenschaften der Person	67
1. Eigenschaften des Erklärungsgegners	67
2. Eigenschaften eines Dritten	67
V. Zur praktischen Anwendung	68
§ 22. Zusammenfassung	68

4. Kapitel:

Das Wirksamwerden der Erklärung

§ 23. Übersicht	68
I. Empfangsbedürftige Willenserklärungen	69
II. Nicht empfangsbedürftige Willenserklärungen	69
§ 24. Empfangsbedürftige Erklärungen	69
I. Erklärungen unter Abwesenden	70
1. Zugang	70
a) Der Machtbereich des Empfängers	70
b) Normale Umstände	70
2. Abgabe	70
II. Erklärungen unter Anwesenden	71
1. Verkörperte Erklärungen	71
2. Nicht verkörperte Erklärungen	71
III. Erklärungen an Mittelspersonen	71
IV. Hindernisse in der Empfängersphäre	72
V. Zusammenfassung	72

5. Kapitel:

Abstrakte Rechtsgeschäfte

§ 25. Übersicht	73
I. Das Trennungsprinzip	73

1. Verpflichtungsgeschäft	73
2. Erfüllungsgeschäfte	73
3. Wie viel Erklärungen?	73
II. Die Abstraktheit der Verfügungsgeschäfte	74
III. Der Ausgleich. Bereicherungsrecht und Rücktrittsrecht	74
1. Ungerechtfertigte Bereicherung	74
2. Rücktritt	75
IV. Der Grund der Abstraktheit	75
V. Versuche zur Einschränkung des Abstraktionsprinzips	76
1. Bedingungstheorie	76
2. Einheitstheorie	76
3. Kritik	77
VI. Zusammenfassung	77
§ 26. Einzelfälle	77
I. Vorbemerkung	77
II. Sittenverstoß	78
III. Geschäftsirrtum	78
1. Anfechtbarkeit des Grundgeschäfts	79
2. Anfechtbarkeit beider Geschäfte	79
3. Anfechtbarkeit nur des abstrakten Geschäfts	79
IV. Täuschung und Drohung	79
§ 27. Abstrakte Verpflichtungsgeschäfte	79
I. Schuldversprechen, Schuldanerkennnis	79
II. Der Ausgleich	80

6. Kapitel: Stellvertretung

§ 28. Die allgemeinen Regeln	80
I. Die Voraussetzungen des § 164 I S. 1	80
1. Im fremden Namen	80
2. Im Rahmen der Vertretungsmacht	81
II. Erteilung der Vollmacht	81
1. Erklärung gegenüber dem Vertreter	82
2. Erklärung gegenüber Dritten	82
III. Scheinvollmacht (Anscheinsvollmacht)	82
IV. Außen- und Innenverhältnis. Erlöschen der Vollmacht	83
V. Selbstkontrahieren und Missbrauch der Vertretungsmacht	84
1. Grundsatz	84
2. Ausnahmen	84
3. Missbrauch der Vertretungsmacht	85
VI. Vertreter ohne Vertretungsmacht	85
1. Keine Bindung des Vertretenen	85
2. Haftung des Vertreters	85
VII. Übersicht	86

§29. Prokura und Handlungsvollmacht	87
I. Erteilung	87
II. Umfang	87
III. Erlöschen	88
IV. Eintragung	89
§30. Ähnliche Fälle. Abgrenzung	89
I. Bote	89
II. Mittelbare Stellvertretung, Ermächtigung	89
III. Treuhand im juristischen Sinne	90
1. Sicherungstreuhand	90
2. Verwaltungstreuhand	90
3. Doppelseitige Treuhand	90
IV. Zusammenfassung: Stellvertretung, Ermächtigung, Treuhand	90

7. Kapitel:

Rechtsschein und fehlerhafte Verhältnisse

§31. Vorbemerkung	91
§32. Rechtsschein	91
I. Handelsregister, Unternehmensregister	92
II. Scheinkaufmann	93
1. Registerschutz	94
2. Sonstige Fälle	94
3. Scheinhandelsgesellschaft	94
III. Scheinvollmacht (Anscheinsvollmacht)	94
IV. Inhaber- und Orderpapiere	95
§33. Fehlerhafte Verhältnisse	95
I. Ehe	95
II. Arbeitsrecht	95
III. Gesellschaftsrecht	96
1. Voraussetzungen	96
2. Rechtsfolgen	97
3. Fehlerhafte Veränderungen in der Gesellschaft	97
4. Fehlerhafte Gesellschaft, Scheinhandelsgesellschaft, Registerschutz im Vergleich	98

8. Kapitel:

Zusammenfassung und Prüfungsschema: Rechtsgeschäfte

§34. Das Zustandekommen eines Vertrages	98
--	----

Dritter Abschnitt:

Schuldverhältnisse

§35. Überblick. Grundbegriffe des Schuldrechts	101
I. Das Zweite Buch des BGB	101
II. Die Sonderverbindung	101
III. Das Relativitätsprinzip und die Gestaltungsfreiheit	101

IV. Die Pflichten aus dem Schuldverhältnis	102
1. Hauptleistungspflichten, Nebenleistungspflichten, Schutzpflichten	102
2. Primärpflichten und Sekundärpflichten	102
3. Obliegenheiten	103
V. Die Entstehung der Schuldverhältnisse	103
1. Rechtsgeschäftliche Schuldverhältnisse	103
2. Vertragsverhandlung	104
3. Gesetzliche Schuldverhältnisse. Die klassischen Drei	104
a) Geschäftsführung ohne Auftrag (GoA)	104
b) Unerlaubte Handlung (Delikt)	105
c) Ungerechtfertigte Bereicherung	105

1. Kapitel:

Vertragliche Primäransprüche

§36. Die Vertragstypen des Schuldrechts	105
I. Umsatzverträge	106
1. Kauf, Teilzeitwohnrechtsvertrag, Factoring	106
2. Tausch	106
3. Schenkung	106
II. Gebrauchsüberlassungsverträge	107
1. Leihe, Miete, Pacht	107
2. Leasing, Franchising	107
3. Sachdarlehen, Darlehen	108
III. Dienstleistungsverträge	108
1. Werkvertrag, Pauschalreisevertrag	109
2. Dienstvertrag, Arbeitsvertrag	109
3. Geschäftsbesorgungsvertrag	109
4. Verwahrungsvertrag, Einbringung von Sachen bei „Gastwirten“ . .	109
5. Maklerverträge	110
6. Auftrag	111
IV. Sonderregelungen	111
1. Handelsrecht	111
2. AGB	111

2. Kapitel:

Vertragsverletzung und unerlaubte Handlung

§37. Übersicht	112
I. Die Pflichtverletzung	112
II. Die unerlaubte Handlung	113
III. Vertrag und unerlaubte Handlung	113
IV. Unser Vorgehen im Einzelnen	114

**1. Unterkapitel:
Unerlaubte Handlung und Gefährdungshaftung**

§38. Enumerations- und Verschuldensprinzip	114
I. Allgemeines. Die drei Elemente der unerlaubten Handlung	114
1. Generalklausel und Enumerationsprinzip	114
2. Rechtswidrigkeit	114
3. Verschulden	115
4. Zusammenfassung. Der haftungsbegründende Tatbestand	115
II. Grundtatbestände	115
1. Verletzung eines absoluten Rechts. Filmschauspielerfall	115
a) Absolute Rechte	116
b) Relative Rechte	116
c) Der Filmschauspielerfall	116
2. Verletzung eines Schutzgesetzes. Filmschauspielerfall	117
3. Sittenwidrige vorsätzliche Schadenszufügung. Filmschauspielerfall	117
4. Zusammenfassung. Filmschauspielerfall	117
III. Haftung für Verrichtungsgehilfen	118
IV. Zusammenfassung	120
§39. Die Haftung der juristischen Personen	120
I. Juristische Personen des Privatrechts	120
II. Juristische Personen des öffentlichen Rechts	120
1. Hoheitliche Tätigkeit	121
2. Privatrechtliche (fiskalische) Tätigkeit	121
3. Abgrenzungsfragen	121
§40. Gefährdungshaftung	122
I. Tiere	122
II. Wildschäden	122
III. Gefahren durch die Technik	122
1. Eisenbahnen	123
2. Kraftfahrzeuge	123
3. Luftfahrzeuge	123
4. Energieleitungen	123
5. Produkthaftung	123
6. Umwelthaftung	124
§41. Haftung für ein Unterlassen	124
I. Übersicht: positives Tun und Unterlassen	124
II. Rechtspflichten zum Handeln aus Gesetz und Vertrag	124
III. Rechtspflichten zum Handeln aus vorangegangener Gefahr schaffendem Tun	125
§42. Kausalität und Adäquanz. Der Ersatzanspruch	126
I. Kausalität und Adäquanz	126
1. Logisch-naturwissenschaftliche Kausalität	126
2. Adäquanz	126
II. Art und Umfang des Ersatzanspruchs	127

1. Naturalrestitution	127
2. Schadensersatz in Geld	127
3. Entgangener Gewinn	127
4. Nichtvermögensschaden	127
5. Mitverschulden	128
6. Der Schaden Dritter	129
§43. Zusammenfassung und Anspruchsschema: Gefährdungshaftung und unerlaubte Handlung	129
A. Gefährdungshaftung	129
B. Unerlaubte Handlung	129
2. Unterkapitel: Verletzung von vertraglichen und vorvertraglichen Pflichten	
§44. Das Dreiphasenmodell und das Vertretenmüssen	130
I. Übersicht	130
II. Das Modell	131
1. Die Phase der Erfüllung der Primärleistungspflicht	131
a) Erfüllung	131
b) Schadensersatz neben der Leistung	131
2. Die Phase der nachgeholten Erfüllung	131
a) Erfüllung, Nacherfüllung	131
b) Einrede des nicht erfüllten Vertrages	131
c) Schadensersatz neben der Leistung	132
aa) Verzögerungsschaden	132
bb) Mangelfolgeschaden	132
cc) Schutzpflichtverletzung	132
3. Die Phase der endgültigen Nichterfüllung	132
a) Rücktritt, Kündigung	132
b) Schadensersatz statt der Leistung	133
c) Ersatz vergeblicher Aufwendungen	133
d) Varianten des Vertretenmüssens	133
III. Das Modell und die vier Pflichtverletzungen	134
IV. Zur Frage eines Fünfphasenmodells	134
V. Vertretenmüssen	134
1. Das Verschuldensprinzip	135
2. Haftungsverschärfung	135
3. Haftungsmilderung	136
§45. Unmöglichkeit	136
I. Übersicht	136
II. Die Befreiung des Schuldners von der Primärleistungspflicht	137
1. Wirkliche Unmöglichkeit	137
2. Faktische (praktische) und wirtschaftliche Unmöglichkeit	137
3. Unmöglichkeit wegen persönlicher Unzumutbarkeit	138
4. Die Leistungsgefahr bei der Gattungsschuld	138
a) Marktbezogene Gattungsschuld	138
b) Beschränkte Gattungsschuld	139

c) Beschränkung durch Konkretisierung	139
5. Gefahrübergang beim Annahmeverzug	140
III. Die Rechte des Gläubigers in der Phase der endgültigen Nichterfüllung	140
1. Ersatzansprüche	140
a) Nachträgliche und anfängliche Unmöglichkeit	141
b) Schadensersatz oder Aufwendungsersatz	141
2. Herausgabe des Erlangten	141
3. Befreiung von der Pflicht zur Gegenleistung beim gegenseitigen Vertrag	141
a) Übergabe an den Käufer	142
b) Annahmeverzug	142
c) Übergabe an die Transportperson	142
IV. Zusammenfassung: Varianten des Vertretenmüssens	144
§46. Leistungsverzögerung und Verzug	145
I. Die Phase der Erfüllung der Primärleistungspflicht	145
II. Die Phase der nachgeholten Erfüllung	145
1. Leistungsanspruch	145
2. Einrede des nichterfüllten Vertrages	145
3. Verzögerungsschaden	145
a) Mahnung	146
b) Vertretenmüssen der Verzögerung	146
4. Verzugszinsen und sonstiger Verzugschaden	146
III. Die Phase der endgültigen Nichterfüllung	147
1. Nachfristsetzung	147
2. Die Rechte des Gläubigers. Varianten des Vertretenmüssens	148
IV. Fixgeschäfte	148
1. Relatives Fixgeschäft	148
2. Absolutes Fixgeschäft	149
§47. Die Mängelhaftung beim Kauf	149
I. Die Erfüllung der Primärleistungspflicht	150
1. Freiheit von Sachmängeln	150
a) Die Sollbeschaffenheit	150
b) Montagefehler und fehlerhafte Montageanleitung	151
c) Falschlief erung und Zuweniglieferung (Mankolieferung)	151
2. Rechtsmängel	151
a) Mangelndes Eigentum	151
b) Dingliche (sachenrechtliche) Rechte Dritter	152
c) Obligatorische (schuldrechtliche) Rechte Dritter	152
d) Öffentlich-rechtliche Beschränkungen	152
e) Öffentlich-rechtliche Abgaben und Lasten	152
3. Rechtsfolgen des Mangels	153
II. Die Phase der nachgeholten Erfüllung	153
1. Nacherfüllung	153
a) Die beiden Formen der Nacherfüllung	153
b) Die Befreiung von einer Form der Nacherfüllung	153

aa) Wirkliche Unmöglichkeit	154
bb) Unverhältnismäßige Kosten	154
cc) Faktische Unmöglichkeit und persönliche Unzumutbarkeit	154
2. Einrede des nicht erfüllten Vertrages	154
3. Erfüllung der Nacherfüllungspflicht	154
4. Schadensersatz neben der Leistung	155
a) Schaden durch mangelhafte Lieferung	155
b) Schaden durch verzögerte Nacherfüllung	155
c) Schaden an anderen Rechtsgütern (Mangelfolgeschaden)	155
d) Schaden infolge Minderwert der Sache (eigentlicher Mangel- schaden)	155
e) Schaden durch Verletzung nicht mangelbezogener Schutz- pflichten	156
f) Schaden durch mangelunabhängige Leistungsverzögerung	156
III. Die Phase der endgültigen Nichterfüllung	156
1. Gemeinsame Voraussetzungen	156
2. Rücktritt	157
3. Minderung	157
4. Schadensersatz statt der Leistung	157
a) Großer Schadensersatz	158
b) Kleiner Schadensersatz	158
5. Ersatz vergeblicher Aufwendungen	158
6. Kein automatisches Freiwerden von der Gegenleistungspflicht	158
7. Zusammenfassung: Varianten des Vertretenmüssens	159
IV. Ansprüche des Käufers aus einer Garantie	159
1. Garantiegeber	160
2. Selbständiger Garantievertrag und unselbständige Garantie	160
3. Garantiefornen	160
a) Beschaffenheitsgarantie	160
b) Haltbarkeitsgarantie	161
c) Andere als die Mängelfreiheit betreffende Anforderungen	161
4. Rechte des Käufers im Garantiefall	162
V. Verjährung der Rechte des Käufers	162
1. Der Normalfall	162
2. Ausnahmefälle	162
a) Dingliche (sachenrechtliche) Herausgabeansprüche Dritter	162
b) Bauwerke und Baumaterial	163
c) Arglist	163
3. Die Verjährung bei Rücktritt und Minderung	163
4. Verkürzung der Verjährungsfrist	164
5. Hemmung der Verjährung durch Verhandlungen	164
VI. Ausschluss und Einschränkung der Rechte des Käufers	164
1. Vertragliche Änderungen	164
2. Gesetzlicher Ausschluss	165
3. Die Rüge beim beiderseitigen Handelskauf	165
VII. Konkurrenzfragen	166
1. Anfechtung wegen Eigenschaftsirrtum	166

2. Anfechtung wegen arglistiger Täuschung	167
3. Schutzpflichtverletzung und culpa in contrahendo	167
4. Unerlaubte Handlung	167
a) Mangelfolgeschaden	167
b) Weiterfressender Schaden	167
5. Produkthaftungsgesetz	168
VIII. Der Rückgriff des Verkäufers	168
1. Voraussetzungen für den Rückgriff	169
2. Synchronisierung der Verjährung	169
3. Personelle Erweiterung der Regelungen über den Rückgriff des Verkäufers in der Lieferkette	169
4. Ausschluss und Unterbrechung der Regresskette	170
IX. Der Verbrauchsgüterkauf	170
1. Geltungsumfang	170
2. Ausgeschlossene Vorschriften	170
a) Leistungszeit	170
b) Gefahrtragung beim Versendungskauf	171
c) Kein Nutzungsersatz bei Neulieferung im Rahmen der Nacherfüllung	171
d) Keine Begrenzung der Mängelansprüche des Käufers bei öf- fentlichen Versteigerungen	171
e) Beschränktes Leistungsverweigerungsrecht des Unternehmers	172
3. Halbzwingendes Recht	172
4. Beweislastumkehr	173
5. Garantien	173
6. Sonderbestimmungen für den Rückgriff des Unternehmers	173
a) Synchronisierung der Beweislastumkehr	173
b) Ausschluss und Einschränkung der Regresskette	173
c) Personelle Erweiterung der Sonderbestimmungen für den Rückgriff des Unternehmers in der Lieferkette	174
§48. Die Mängelhaftung beim Werkvertrag	174
I. Die primäre Leistungspflicht: mangelfreie Leistung	174
II. Die Phase der nachgeholten Erfüllung	174
1. Nacherfüllung	174
2. Schadensersatz neben der Leistung	175
III. Die Phase der endgültigen Nichterfüllung	175
1. Voraussetzungen	175
2. Rechtsfolgen	175
IV. Die Verjährung der Rechte des Bestellers	175
1. Der Normalfall: Körperliche Werke	176
2. Der Sondertatbestand: Bauwerke	176
3. Der Resttatbestand	176
§49. Die Schutzpflichtverletzung. Erweiterung der vertraglichen Haf- tung	176
I. Verletzung von Schutzpflichten	176
1. Leistungsinteresse und Integritätsinteresse	176

2. Die Schutzpflichtverletzung im Dreiphasenmodell	177
3. Varianten des Vertretenmüssens in der dritten Phase	178
4. Haftung für Gehilfen	178
II. Verletzung von Pflichten mit Doppelfunktion	179
1. Nebenleistungspflicht und Schutzpflicht	179
2. Hauptleistungspflicht und Schutzpflicht. Mangelfolgeschaden	179
III. Erweiterungen der vertraglichen Haftung	180
1. Zeitliche Erweiterungen	180
a) Nachwirkung von Verträgen: culpa post contractum finitum	180
b) Vertragsverhandlung: culpa in contrahendo	180
2. Erweiterungen des geschützten Personenkreises	181
a) Vertrag zu Gunsten Dritter und Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte	181
b) Die „Wohl- und Wehe-Fälle“	181
c) Die „Expertenfälle“	182
d) Vertragsverhandlungen mit Schutzwirkung für Dritte	182
3. Erweiterungen des haftenden Personenkreises	182
a) Sachwalterhaftung	183
b) Eigenes wirtschaftliches Interesse des Vertreters	183
4. Zusammenfassung	184
§ 50. Geschäftsgrundlage	184
I. Vorgeschichte	184
II. Objektive und subjektive Geschäftsgrundlage	185
III. Fallgruppen	185
1. Äquivalenzstörung	185
a) Der Grundsatz: Nominalismus	185
b) Ausnahmen	186
2. Leistungerschwerung	186
a) Grundsatz	186
b) Ausnahmen	186
3. Zweckstörung	187
a) Grundsatz	187
b) Ausnahmen	187
4. Gemeinschaftlicher Irrtum	188
a) Grundsatz	188
b) Ausnahmen	188
IV. Kündigung von Dauerschuldverhältnissen aus wichtigem Grund	188
V. Zusammenfassung. Das Vorgehen im praktischen Fall	188

3. Unterkapitel: Das Problem des Drittschadens

§ 51. Relativitätsprinzip. Enumerationsprinzip, Drittschadensliquidation	189
I. Drittschaden im Vertragsrecht	189
II. Drittschaden im Deliktsrecht	190
III. Schaden und haftungsbegründender Tatbestand	190

IV. Die Drittschadensliquidation	190
--	-----

3. Kapitel: Verbraucherschutzrecht

§52. Verbraucherschutzrecht im engeren Sinne	191
I. Überblick	191
1. Verbraucherschutzrecht im engeren und im weiteren Sinne	191
2. Die Systematik des Verbraucherschutzrechts im engeren Sinne im Allgemeinen Teil des Schuldrechts	192
3. Unser Vorgehen	193
II. Definitionen: Verbraucher und Unternehmer	194
1. Verbraucher	194
2. Unternehmer	194
III. Die einzelnen Vorschriften des Schuldrechts	195
1. Allgemeiner Teil des Schuldrechts: Besondere Vertriebsformen ...	195
a) Außerhalb von Geschäftsräumen geschlossene Verträge	195
b) Fernabsatzverträge	195
c) Elektronischer Geschäftsverkehr	195
2. Besonderer Teil des Schuldrechts: Kauf, Kredit und Werkvertrag ..	195
a) Kaufverträge	195
aa) Der Verbrauchsgüterkauf	195
bb) Teilzeit-Wohnrechteverträge, Verträge über langfristige Urlaubsprodukte, Vermittlungsverträge und Tauschsys- temverträge	196
b) Kreditverträge	196
aa) Der Verbraucherdarlehensvertrag	196
bb) Finanzierungshilfen	197
cc) Ratenlieferungsverträge	197
dd) Beratungsleistungen bei Immobilier-Verbraucherdarle- hensverträgen	197
ee) Unentgeltliche Darlehensverträge und unentgeltliche Finanzierungshilfen zwischen einem Unternehmer und einem Verbraucher	197
ff) Vermittlung von Verbraucherdarlehensverträgen und ent- geltlichen Finanzierungshilfen	197
gg) Verbundene Verträge	198
c) Werkverträge	198
aa) Der Verbraucherbauvertrag	198
bb) Der Bauträgervertrag	199
3. Zusammenhängende Verträge	199
4. Unbestellte Leistungen und Gewinnzusagen	199
a) Unbestellte Leistungen	199
aa) Ausschluss vertraglicher Ansprüche	200
bb) Ausschluss außervertraglicher Ansprüche	200
cc) Verhältnis zu Dritten	201
b) Gewinnzusagen	201